Meinem Bruder

Autor(en): **Küffer, Georg**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Schweiz : schweizerische illustrierte Zeitschrift**

Band (Jahr): **23 (1919)**

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-571435

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ihm anfänglich durch die Besorgnis verbittert worden, es möchte etwa einer seiner Ausdrücke in der Uebersetzung seine Unschuld verlieren; denn er müßte vor Schmerz sterben, wenn er je erfahren sollte, daß in seinen Werken ein einziger gegen die gute Sitte verstoßender Zug bemerkt worden sei. Dies brachte die Rede auf die verschiedenen Uebersetzungen der Geßnerschen Idyllen ins Französische, Italienische und Englische und erlaubte der liebenswürdigen Wirtin, dem Gaste ein verbindliches Wort über seine eigene Uebersetzung zu sagen, dessen Lob er allerdings nur für seine Absichten, nicht für deren Ergebnis, das Werk selbst, gelten lassen wollte.

Man erhob sich dann, um noch einen Abendspaziergang durch das anmutige Tal zu unternehmen. Die letzten Strahlen der untergehenden Sonne tauchten dessen östlichen Abhang in den Goldglanz eines prächtigen Spätsommerabends, während der Talgrund und der gegenüberliegende Abhang des Albis bereits in tiefem Schatten ruhten, durch den der Fluß mit geschäftigem Murmeln dahineilte. Die Gesellschaft kehrte bei einem Bauernhofe an, und der Gast beobachtete mit Vergnügen das herzliche Einvernehmen, das zwischen den Landleuten und der Herrschaft bestand. Als man das Forsthaus wieder erreichte, rüstete sich der Abbé, dem seine Absichten ein längeres Verweilen im Sihlwald nicht erlaubten, zum Aufbruch nach der Stadt, jedoch nicht ohne den festen Vorsatz, auf seiner Rückkehr aus Deutschland wieder bei Geßner vorzusprechen, um dann eine längere Zeit des Zusammenseins mit dem von ihm vergötterten Dichter zu genießen. Dieser geleitete den scheidenden Gast über die Sihl und umarmte ihn zu wiederholten Malen unter Tränen. Auf sein Geheiß begleitete sein jüngster Sohn den Freund durch den dunkelnden Wald. Es war, bemerkt Bertola, wie wenn ein ahnungsvolles Verlangen den Dichter triebe, einen Teil seiner Seele solange wie möglich mit dem Scheidenden ziehen zu lassen, als fühlte er, daß er diesen nicht mehr sehen sollte. Denn ein früh einfallender Winter bedeckte den St. Gotthard-Paß mit gewaltigen Schneemassen und gestattete Bertola bei seiner Rückkehr nach Italien nicht, den Weg über Zürich zu wählen, und bevor diese Schneemassen geschmolzen waren, deckte die kühle Erde den liebenswürdigen Dichter und Maler, der im Vorfrühling des folgenden Jahres (1788) starb.

Dr. Paul Corrodi, Zürich.

Meinem Bruder

Die Erdgewandung deines Wesens
Ist nur ein Bild noch der Erinnerung.
Noch kaum getragen von des Lebens Schwung —
Ach, schon umhüllt vom Rätsel des Verwesens.

Was früh verklungen nun an Lust und Scherzen,
Wird durch Erinn'rung wieder wachgerührt,
Und schmerzlich wühlt Vergangnes mir im Herzen,
Bis es erleuchtet ahnend spürt:

Daß mild ein Segen reiner, höherer Kreise
Dein Innerstes nun zart umschlingt
Und daß dein Geist nach dunkler Reise
Zum höchsten Licht der Wahrheit dringt.

Georg Küffer, Bern.

□ □ □